

Protokoll Nr. 15 (2023-2027)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ des Beirats Schwachhausen am 11.06.2025 im Ortsamt Schwachhausen/ Vahr als Hybrid-Sitzung

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 20:45 Uhr

Anwesend waren:

- | | |
|--|---|
| a) vom Fachausschuss | Jens Görtz
Jörg Findeisen
Yvonne Funke
Jörg Henschen
Wolfgang Horstmann
Klaus-Peter Land
Dr. Wolfgang Schober |
| b) als beratendes
Fachausschussmitglied | Jan Hannemann |
| c) vom Ortsamt | Stefan Freydank
Ralf Möller |
| d) Gäste | zu TOP 1: Jutta Schröder (Amt für Straßen und Verkehr (ASV))
zu TOP 2: Bürgerantragstellende |

Eingangs stellt Herr Möller die Beschlussfähigkeit fest.

Das Protokoll Nr. 14 der Sitzung am 07.05.2025 und wird genehmigt.

Der Antragsteller des Bürgerantrags zur Einrichtung einer Fahrradampel Hollerallee/ Höhe Georg-Gröning-Straße bittet sein Anliegen, entgegen der versendeten Vorschlags zur Tagesordnung, von TOP 3 auf den TOP 2 vorzuziehen. Der Einbringer des Bürgerantrags zur Beleuchtung am Torfkanal und der Fachausschuss zeigen sich damit einverstanden. Anschließend wird die vorliegende Tagesordnung entsprechend geändert und wie folgt genehmigt:

Tagesordnung

1. Auswertung Verkehrszählung Kurfürstenallee – Radfahraufkommen Ecke Kirchbachstraße
2. Bürgerantrag – Einrichtung einer Fahrradampel Hollerallee/ Höhe Georg-Gröning-Straße
3. Bürgerantrag – Beleuchtung Findorffallee/ Torfkanal (Schwachhauser Seite/ Höhe Utbremer Ring)
4. Legendentext für den „Jina-Mahsa-Amini-Platz“
5. Bürgerin-Anliegen – Tempo-30-Piktogramm Dijonstraße/ Ecke Wörther Straße
6. Versetzen von GMT-Masten, Preissteigerungen ab Juni 2025
7. Verschiedenes

TOP 1: Auswertung Verkehrszählung Kurfürstenallee – Radfahraufkommen Ecke Kirchbachstraße

Zuletzt hatte sich der Fachausschuss mit der Radverkehrsführung in der Kurfürstenallee in der Sitzung am [28.02.2024](#) befasst. In seiner [Stellungnahme](#) stellte das Amt für Straßen und Verkehr u.a. heraus, dass besondere Umstände für die Anordnung von Radfahrstreifen vorhanden sein müssten. Diese seien u.a. die Kraftfahrzeugstärke in Verbindung mit der zulässigen Höchstgeschwindigkeit. Die „Empfehlung für Radverkehrsanlagen (ERA)“ sehe Radfahrstreifen erst dann vor, wenn je nach Höchstgeschwindigkeit ein entsprechend hohes Verkehrsaufkommen vorläge. Eine Verkehrszählung wurde angekündigt.

Frau Schröder stellt anhand einer Präsentation die Ergebnisse der Verkehrszählung vom 03.09.2024 vor.¹ Prägnante Aussagen daraus nachfolgend:

- Mit der Verkehrszählung sollte überprüft werden, ob die Voraussetzungen gegeben seien, die in der Kurfürstenallee in den geprüften Abschnitten vorhandenen Radfahrstreifen beizubehalten bzw. zu erneuern und die Parkstandmarkierungen zu entfernen.
- Die Verkehrszählung wurde in der Kurfürstenallee in den folgenden 4 Bereichen durchgeführt und getrennt voneinander in der Auswertung betrachtet:
 - 1. Loignystraße bis Kirchbachstraße (stadteinwärts)
 - 2. Kirchbachstraße bis Orleanstraße (stadteinwärts)
 - 3. Belfortstraße bis Kirchbachstraße (stadtauswärts)
 - 4. Allensteinerstraße bis ggü. Loignystraße (stadtauswärts, liegt in der Vahr)
- Abschnitt Loignystraße bis Kirchbachstraße: Als Höchstwert wurden im Bereich 513 Fahrzeuge in einer Stunde gezählt. Die Voraussetzungen zur Anbringung eines Radfahrstreifens nach den ERA (mindestens 900 KFZ/h seien hier demnach nicht gegeben).
- Abschnitt Kirchbachstraße bis Orleansstraße: Als Höchstwert wurden im Bereich 247 Fahrzeuge in einer Stunde gezählt. Damit käme hier weder ein Radfahrstreifen noch die Anbringung eines Schutzstreifens in Betracht.
- Belfortstraße bis Kirchbachstraße: Als Höchstwert wurden im Bereich 157 Fahrzeuge in einer Stunde gezählt. Damit käme hier ebenso weder ein Radfahrstreifen noch die Anbringung eines Schutzstreifens in Betracht.
- Im Ergebnis der Verkehrszählung, im Sinne der ERA, seien Radfahrstreifen keine geeignete Führungsform in der Kurfürstenallee.
- Nur in einem der o.g. Abschnitte wäre die Voraussetzung für Schutzstreifen gegeben. Auch sei die Freigabe des Gehwegs aufgrund zu geringer Breite für den Radverkehr nicht möglich.
- Eine Wegnahme der Parkstandsmarkierungen in den o.g. Teilbereichen der Kurfürstenallee sei kein geeignetes Mittel und führe zu unterschiedlichen Problemen und führe nicht zu mehr Sicherheit für den Radverkehr – beispielsweise würden dann tägliche Lieferfahrzeuge die Schutz- bzw. Radfahrstreifen blockieren; die direkte Erreichbarkeit der Häuser und Wohnungen bzw. 50% der Haushalte wäre erschwert und das Halten hier insgesamt nicht mehr möglich;
- Das ASV schlägt vor, in den benannten Abschnitten der Kurfürstenallee die Aufstellung des Verkehrsschildes VZ 277.1 „Verbot des Überholens von einspurigen Fahrzeugen für mehrspurige Kraftfahrzeuge und Krafträder mit Beiwagen“ anzuordnen.

In der nachfolgenden Diskussion äußern Jörg Findeisen und Yvonne Funke ihre Unterstützung zur Anregung des ASV die Aufstellung des Verkehrsschildes VZ 277.1 in den benannten Teilabschnitten der Kurfürstenallee vorzuschlagen und keine Parkstandsmarkierungen zu entfernen. Weitere Gremienmitglieder, u.a. Klaus-Peter Land und Wolfgang Horstmann merken an, dass es unter der Hochbrücke hinreichend Parkraum geben würde, den auch die Anwohnenden nutzen könnten. Eine Wegnahme von Parkflächen am Fahrbahnrand wäre daher vertretbar. Die Aufstellung eines Überholverbotsschildes sei ferner nicht ausreichend, da im Abschnitt die Radfahrenden insbesondere auch durch mögliche „Dooring-Unfälle“ durch das Türöffnen von Kraftfahrzeugen gefährdet seien. Weiterhin wird gegenüber dem ASV angeregt, die vorhandenen Radfahrstreifen zu erneuern und eine Geschwindigkeitsreduzierung auf Tempo 30km/h zu prüfen. Radfahrende würden zudem den Abschnitt meiden, da dieser gefährlich sei und daher wäre auch das gemessene Radfahrer:innenaufkommen im Bereich sehr gering.

Jutta Schröder wiederholt noch einmal, dass das gemessene KFZ-Aufkommen nicht die Voraussetzungen zur Anbringung eines Radfahrstreifens erfülle und daher auch die flächendeckende Wegnahme von KFZ-Parkflächen wie beschrieben nicht rechtfertige. Die Erneuerung des vorhandenen Radfahrstreifens, wie u.a. Jens Görtz anregte, sei aufgrund der aktuellen verkehrsrechtlichen Maßgaben zudem nicht mehr möglich. Eine Notwendigkeit für eine Geschwindigkeitsreduzierung müsse gegeben sein und geprüft werden. Eine Absenkung ohne detaillierte Voraussetzungsprüfung werde nicht erfolgen. Das ASV schlage wie angesprochen daher vor, das Verkehrsschild VZ 277.1 in den benannten Abschnitten der Kurfürstenallee aufzustellen. In einem

¹ Die Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

weiteren Schritt könne ggf. geprüft werden, einen Schutzstreifen im Abschnitt Loignystraße bis Kirchbachstraße (stadteinwärts) vorzusehen, nach entsprechender Analyse zu den Auswirkungen der Maßnahme zur Verkehrsschildaufstellung.

Abschließend folgt der Fachausschuss einstimmig bei einer Enthaltung (Grüne), und damit für den Beirat, der Empfehlung des ASV und beauftragt dieses in den drei Teilabschnitten der Kurfürstenallee (Loignystraße bis Kirchbachstraße (stadteinwärts), Kirchbachstraße bis Orleanstraße (stadteinwärts) und Belfortstraße bis Kirchbachstraße (stadtauswärts) das Verkehrsschild VZ 277.1 „Verbot des Überholens von einspurigen Fahrzeugen für mehrspurige Kraftfahrzeuge und Krafträder mit Beiwagen“ aufzustellen. Weiterhin wird das ASV gebeten zu prüfen, ob in den genannten Streckenabschnitten – etwa im Rahmen des Lärmaktionsplans – die Voraussetzungen für die dauerhafte Einführung einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h gegeben sind.

TOP 2: Bürgerantrag – Einrichtung einer Fahrradampel Hollerallee/ Höhe Georg-Gröning-Straße

Ralf Möller stellt eingangs den Bürgerantrag zur Einrichtung einer Fahrradampel und einer Haltelinie für Radfahrende in der Hollerallee/ Höhe Georg-Gröning-Straße² kurz vor. Weiterhin wird auf eine erste Stellungnahme des ASV verwiesen, welches mitteilte:

- Zitat: „In Bremen werden in der Regel keine Haltlinien auf baulichen Radwegen angeordnet. Dies bleibt absoluten Ausnahmefällen vorbehalten, z.B. im Einzelfall dort, wo die Querung nicht eindeutig zu erkennen ist. Im vorliegenden Fall sind die Sichtverhältnisse eindeutig. Das Ampelsignal und allgemein die Querungsmöglichkeit sind gut zu erkennen und das Verkehrsgeschehen ist sowohl für die Radfahrer als auch für die Fußgänger gut überschaubar.“[...]

Anschließend führt der Bürgerantragsteller Lukas Röber noch einmal selbst zu seinen Anliegen aus. Die Situation sei insbesondere für Schulkinder gefährlich. Radfahrende würden häufig das Rotsignal der Ampel missachten und Fastunfälle verursachen. Daher seien hier die beantragten Maßnahmen geboten. Sein Anliegen werde zudem von einer Vielzahl von weiteren Eltern unterstützt. Der Antragsteller schlägt weiterhin vor – ggf. die Aufstellung eines Hinweisschildes „Achtung Schulweg“ oder auch den temporären Einsatz von Kontaktpersonen / Schulweghelfer:innen zu Schulbeginn. In der Diskussion äußern die Gremienmitglieder ihre Zustimmung zum Bürgerantrag. Klaus-Peter Land könnte sich ferner auch vorstellen, dass sich Mitglieder des Beirats an einer etwaigen Aktion vor Ort zur Sensibilisierung der Verkehrsteilnehmenden beteiligen.

Abschließend beschließt der Fachausschuss einstimmig, und damit für den Beirat Schwachhausen, den Bürgerantrag zu unterstützen. Zur Verbesserung der Schulwegsicherheit an der genannten Örtlichkeit fordert der Ausschuss das Amt für Straßen und Verkehr auf, die Installation einer separaten Fahrradampel – entweder am vorhandenen LSA-Mast oder mit einem zusätzlichen Mast – sowie die Anbringung einer Haltemarkierung für Radfahrende, entgegen der bisher ablehnenden Stellungnahme des ASV, auf dem Radweg zu veranlassen.

TOP 3: Bürgerantrag – Beleuchtung Findorffallee/ Torfkanal (Schwachhauser Seite/ Höhe Utbremer Ring)³

Von einer Vertretung des Antragstellers Horst Stadler wird das Anliegen vorgebracht. Es wird darum gebeten, die Aufstellung einer Straßenbeleuchtung an der Findorffallee am Übergang über den Torfkanal (im Bereich Am Weidemann, Utbremer Ring) zu beschließen. Ralf Möller teilt mit, dass das ASV zu diesem Antrag im Vorfeld bereits mitgeteilt habe, dass alle Vorschläge zu neuen Lichtmasten, auch dieser, im Herbst 2025 begutachtet würden und dass in diesem Jahr bereits alle Haushaltsmittel für Verbesserungsmaßnahmen verausgabt seien, die Maßnahme aber ggfs. im Laufe des Jahres 2026 umgesetzt werden könne.

² Der Bürgerantrag ist dem Protokoll als **Anlage 2** angefügt.

In der Fachausschusssitzung „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ 19.03.2025 wurde ein Bürgerantrag mit einer ähnlich geschilderten Problematik in diesem Abschnitt beraten, siehe [Protokoll Nr. 13](#) mit der Anlage 1: [Bürgerantrag Geschwindigkeitsreduzierung Hollerallee und Stellungnahme Amt für Straßen und Verkehr \(ASV\)](#), woraufhin der Beschluss gefasst wurde, die BSAG um Darlegung zu bitten, wie hoch bei einer Herabsetzung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 auf 30 km/h in der Hollerallee zwischen Georg-Gröning-Straße und Am Stern die zeitliche Verzögerung der dort verkehrenden Buslinie wäre.

³ Der Bürgerantrag ist dem Protokoll als **Anlage 3** angefügt.

Der Fachausschuss einigt sich einstimmig darauf, und damit für den Beirat, sich das Anliegen des Bürgerantrags zu eigen zu machen und das ASV zur Aufstellung eines Lichtmastes an benannter Örtlichkeit aufzufordern.

TOP 4: Legendentext für den „Jina-Mahsa-Amini-Platz“

Ralf Möller weist eingangs darauf hin, dass das Straßennamenschild „Jina-Mahsa-Amini-Platz“ in der vergangenen Woche auf dem Vorplatz des Focke Museums angebracht und eingeweiht worden sei.⁴

Jörg Henschen schlägt folgenden Erläuterungstext für das neu angebrachte Schild „Jina Mahsa Amini“ vor, der sich an den Legendentexten der Städte Frankfurt am Main, Osnabrück, Göttingen, Hannover orientiert:

Jina Mahsa Amini (1999-2022) starb im Polizeigewahrsam in Teheran. Symbolfigur für die weltweite Bewegung „Frau, Leben, Freiheit“.

Jörg Henschen berichtet weiter, dass er zum Legendentext den Kontakt zur Bürgerantragstellerin gehabt habe. Ihre Anregung noch die kurdische Volksgruppenherkunft von Jina Mahsa Amini zu ergänzen, wollte er aber nicht aufgreifen, da die Verstorbene in erster Linie die iranische Staatsangehörigkeit gehabt habe.

Der Fachausschuss stimmt einstimmig, und damit für den Beirat, dafür, den Legendentext, wie im Wortlaut eingebracht, an das Platzschild „Jina-Mahsa-Amini-Platz“ anbringen zu lassen.

TOP 5: Bürgerin-Anliegen – Tempo-30-Piktogramm Dijonstraße/ Ecke Wörther Straße

Ralf Möller teilt mit, dass dem Ortsamt ein Bürgerantrag vorliege, in dem am Kreuzungsbereich-Dijonstraße/ Ecke Wörther Straße (in Fahrtrichtung Schwachhauser Heerstraße) die Anbringung eines Tempo-30-Piktogramms auf der Fahrbahn oder einer Haltlinie an der einmündenden Straße angeregt werde, um die Verkehrsteilnehmenden hinsichtlich der erlaubten Höchstgeschwindigkeit und der Vorfahrtsregel „rechts vor links“ zu sensibilisieren. Die Antragstellerin welche selbst der Ausschusssitzung online beiwohnt, bekräftigt noch einmal ihr Anliegen, da sich viele Verkehrsteilnehmende im benannten Bereich nicht an die Maßgaben halten würden. Zudem sei hier auch ein viel genutzter Schulweg zur benachbarten Waldorfschule.

Der Ausschuss beschließt abschließend einstimmig, und damit für den Beirat, dass das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) auf der Dijonstraße, im Einmündungsbereich zur Wörther Straße in Fahrtrichtung Schwachhauser Heerstraße, ein Tempo-30-Piktogramm aufbringen soll.

TOP 6: Versetzen von GMT-Masten, Preissteigerungen ab Juni 2025

Herr Möller berichtet, dass die Kosten für das Versetzen der Haltemasten für Geschwindigkeitsmesstafeln (GMT) angestiegen seien von 594,57 € auf 715,07 € brutto pro Mast. Das für die Aufstellung beauftragte Unternehmen habe dies mitgeteilt. Klaus-Peter Land schlägt vor in diesem Jahr die Standzeiten der Masten auf vier Monate zu vergrößern, um den eingeplanten Gesamtkostenrahmen einzuhalten. Der Vorschlag wird vom Fachausschuss unterstützt. Auf Nachfrage aus dem Gremium bestätigt Ralf Möller, dass es vergaberechtlich und haushälterisch zulässig gewesen sei, die Auftragsvergabe ohne Ausschreibung damals zu vollziehen.

Ralf Möller sichert zu, den Kontakt zum Amt für Straßen und Verkehr aufzunehmen, um für die Jahre 2026ff die Auftragsausschreibung für die GMT-Mastenversetzung anzuregen.

TOP 7: Verschiedenes

Ralf Möller kündigt folgende Termine an:

- Donnerstag, 26.06.2025, 19:30 Uhr - nächste Beiratssitzung
- Mittwoch, 10.09.2025, 18:30 Uhr - Fachausschusssitzung „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“

⁴ Zurückzuführen ist die Platzbenennung auf einen Bürgerantrag, siehe [Protokoll Nr. 15](#) der Beiratssitzung am 24.10.2024 mit der Anlage [Bürgerantrag Benennung des bisher unbenannten Vorplatzes des Focke-Museums nach Jina Mahsa Amini](#).

Ralf Möller teilt mit, dass das Ortsamt erste Anwohner:innenbeschwerden zur Maßnahmenumsetzung „Herstellung der Rettungswegesicherheit“ erreichten, insbesondere zur mit der Maßnahme verbundenen Wegnahme von Parkplatzflächen. In diesem Zusammenhang werde vom Ortsamt auch der häufigen Annahme entgegengetreten, dass der Beirat hier direkt involviert sei. Anwohnende der Holbeinstraße teilten weiterhin mit, dass sie keine, wie eigentlich angekündigt wurde, Informationszettel des ASV vorab erhalten haben.⁵

Das Ortsamt rechne damit, dass die Beschwerdelage in den kommenden weiter zunehmen werde und der Thematik dann wiederholt den Beirat bzw. Verkehrsanschluss weiterhin befassen wird.

Auf Nachfrage von Jens Görtz führt Ralf Möller aus, dass es von Seiten des ASV nicht vorgesehen sei und auch nicht genehmigt werde, öffentlichen Parkraum mit E-Ladesäulen - auf direkten Wunsch von unmittelbar Anwohnenden bzw. Grundstückseigentümer:innen - auszustatten. Der Beirat werde an dieser Praxis auch nichts ändern können. Die Aufstellung von E-Ladesäulen im öffentlichen Parkraum erfolge auf Antrag der aufstellenden Unternehmen beim ASV und der Beirat werde dazu im Rahmen des Antrags- bzw. Aufstellungsverfahrens angehört.

Jens Görtz regt weiterhin die Durchführung einer gemeinsamen Beratung der Verkehrsausschüsse der Beiräte Mitte und Schwachhausen an, um Möglichkeiten auszuloten die Verkehrsführung durch den Wätjentunnel im Interesse aller Verkehrsteilnehmenden zu verbessern. Jörg Henschen gibt dazu die Information, dass sich die zuständige Verkehrsdeputation bereits mit der Thematik befasse bzw. befassen werde. Zudem mache eine gemeinsame Fachausschusssitzung nach seinem Dafürhalten nur dann Sinn, wenn es konkrete Ideen zur Situationsverbesserung gebe. So mögliche Lösungen feststehen würden, könne dann ja eine gemeinsame Befassung der Fachausschüsse stattfinden, erwiderte Jens Görtz abschließend.

Sprecher	Vorsitz	Protokoll
Findeisen	Möller	Freydank

⁵ Auf Nachfrage des Ortsamts teilte das ASV mit, dass in der Holbeinstraße die Maßnahmenumsetzung zur Rettungswegesicherheit durch die Beauftragten früher als festgelegt startete. Die Informationszettel wären daher noch nicht an die Haushalte verteilt worden.